

Einladungstext der Verwaltung:

„Hochwasser und Starkregen – Zum Abschluss der Veranstaltungsreihe rund um die vier Elemente rückt am Dienstag, 19. November 2024, das Thema Hochwasser und Starkregen in den Fokus.

Flutkatastrophe 2021 – Was wir lernen müssen? Ronja Winkhardt-Enz vom Deutschen Komitee Katastrophenvorsorge (DKKV) beleuchtet dabei die Flutereignisse aus dem Juli 2021 und thematisiert die Aufarbeitung.

Wie mache ich mein Haus hochwassersicher? Reinhard Vogt vom Hochwasserkompetenzzentrum (HKC) erläutert in seinem Vortrag Möglichkeiten zum Schutz der eigenen vier Wände. ... Besonders in einer Zeit, in der der Klimawandel zunehmend zu extremen Wetterereignissen führt, nimmt die Bedeutung einer Überflutungsvorsorge zu.

Die Veranstaltungsreihe bietet allen Interessierten die Möglichkeit, sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren, Fragen zu stellen und mit den Referierenden ins Gespräch zu kommen.“

Mit diesem Text hatte die Stadt Rösrath für den 19.11.24 ins Bürgerforum eingeladen; ca. 90 Gäste – weit überwiegend ehemalige „Flutopfer“ – folgten der Einladung - über 3 Jahre nach der Flutkatastrophe, wohl in der Erwartung, auch Antworten auf ihre Fragen zu finden. Frau BM Schulze eröffnete die Veranstaltung, Frau Isabelle Kleeschulte (Fachbereich 4 für „Umwelt“ zuständig) „moderierte“; zudem mit dabei war Herr Götz Funke, im Fachbereich 4 auch zuständig für Fragen der Bürgerbeteiligung bei Bebauungsplänen. Unser Verein war mit seinem Vorstand vollzählig vertreten.

Zunächst trug Frau Winkhardt-Enz vom DKKV zum Thema Katastrophenvorsorge allgemein vor.

Anschließend berichtete Reinhard Vogt (Hochwasser-Kompetenz-Centrum) in seiner - den meisten Gästen bereits vertrauten, teils sehr spannenden und teils unterhaltsamen - Art über die Möglichkeiten des vorsorgenden Hochwasser-Objektschutz (am eigenen Haus). Zuvor wies er mit eindrucksvollen Bildern auf die verschiedenen Hochwasserkatastrophen der letzten Jahre in Deutschland hin bis hin zu Rösrath, wo er am Rande auch die Bemühungen unseres Vereins zur notwendigen Regulierung der Gefahren seitens der Bäche (Knipperbach) bei Starkregen erwähnte.

Bereits im Anschluss an den 1. Vortrag traten erste Fragen aus dem Publikum danach auf, was denn die Stadt in den 3 Jahren hinsichtlich allgemeiner Überflutungsvorsorge geleistet habe.

Bei dieser Frage antwortete Herr Funke gleich zu Beginn mit dem Hinweis, dass solche und ähnliche Fragen am heutigen Abend nicht zur Diskussion stünden und dazu eine eigene Veranstaltung notwendig sei. Er wolle aber diese eine Frage kurz beantworten und wies ganz allgemein auf die Schwierigkeiten bei der Umsetzung weitreichender Maßnahmen hin, bei denen in der Regel eine Vielzahl von Entscheidungsträgern mit einbezogen werden müssten.

Diese Antwort konnte die Anwesenden kaum befriedigen bzw. weitere Fragen nicht unterbinden.

Axel Breunbach z.B. formulierte seine Einwendung und das allgemeine Echo wie folgt:

„Es war nicht die Stadt, es war der Verein Lebenswertes Sülztal, der schon 2021, keine 2 Monate nach der Flutkatastrophe Verantwortliche des Hochwasser Kompetenz Centrum Köln nach Rösrath eingeladen hatte. Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich über 300 Besucher – in der Mehrzahl Betroffene – auf dem Veurneplatz, um erste Infos zum Hochwasserschutz von kompetenter Stelle zu bekommen! Unserer Bürgermeisterin kam damals die Einladung zu dieser Veranstaltung viel zu früh. Sie wurde dort auch nur kurz zu Beginn gesehen. Mir kommt die heutige Veranstaltung, auf Einladung der Stadt als reine Informationsveranstaltung – fast 3 ½ Jahre nach der Flut in Rösrath – deutlich zu spät. Zwischenzeitlich hatte dieses Thema auch die Bürgerstiftung aufgegriffen und ebenfalls Fachleute zum Vortrag geladen.

Wer erst jetzt zu einer solchen Veranstaltung einlädt, sollte aber wissen, worauf er sich einlässt. Dass auch diesmal die fast 90 Besucher im Bürgerforum in der Mehrzahl wieder „Betroffene“ waren, darf doch nicht wundern. Diese dann mit dem Schwerpunkt „Eigenverantwortung der Hauseigentümer“ zu konfrontieren, konnte nicht gutgehen.

*Die Erwartung der Besucher war eine ganz andere. Sie wollten endlich Antworten auf immer noch viel zu viele offene Fragen, die sie den Verantwortlichen aus Stadt und Verwaltung gerne gestellt hätten. Stattdessen folgte auf die beiden inhaltlich sehr guten Vorträge von Ronja Winkhardt-Enz (DKKV) und Reinhard Vogt (HKC) genau das nicht! Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürger mag unsere Verwaltung nicht. Statt dessen nur der „behördlich bürokratische“ Hinweis, dass es sich hier lediglich um eine Informationsveranstaltung handelt und daher Fragen, oder gar eine Diskussion nicht erwünscht sei – schade, mal wieder eine Chance vertan, schade auch, dass etliche Besucher*innen daraufhin den Saal vorzeitig enttäuscht verließen.“*

Weitere Wortmeldungen folgten und mit gefühltem Widerstand erfolgten Antworten von Herrn Funke.

Nikolaus Sturm (Sülzer Burg) beklagte erneut die unzureichende Deichhöhe im Sülzbogen. Ein Vertreter des Vereins Lebenswertes Sülztal e.V. wies darauf hin, daß „hochwasserangemessene Bauweise“ zwar dem Bürger sehr nahe gelegt werde, dass dies aber in den Rösrather Bauleitplänen immer noch nicht hinreichend wirksam bzw. verpflichtend verankert sei. Gezielt sprach der Verein den Bplan 129 Sülzufer-West an, der erst Ende 2023 nach Wiedervorlage und im Eilverfahren verabschiedet wurde - knapp 2 Jahre nach der Flut und gegen einige gewichtige Eingaben! Dieser Bplan ermögliche es den Bauherren/Investoren (z.B. AIP Bauen & Wohnen*) nun, weitere Flächen nahe an der Sülz zu

versiegeln und Keller/Tiefgaragen vorzusehen, weil statt klarer Vorgaben (z.B. für eine Stelzenbauweise) lediglich „Empfehlungen“ mit Hinweis auf eine frühere Überschwemmung erfolgten.

Die Bebauung erfolgt ganz aktuell (in der Baugrube im nördlichen Teil nahe der Sülz konnte man bis Mitte letzter Woche den Grundwasserspiegel beobachten. Seit Ende der Woche wird das Grundwasser permanent abgepumpt (siehe Fotos in Anlage!)

Im Vergleich zu dieser eben nicht hochwasserangepassten Bauweise wurde bereits bei den Eingaben vom Verein auf die ca. 100 m weiter nördlich gelegene Baustelle zur neuen Kita Volberg am gleichen Sülzufer hingewiesen, die beispielhaft auf Stelzen gesetzt wurde. Hier kann die nächste Flut ungehindert „durchziehen“ und hier werden keine zusätzliche Flächen versiegelt oder Aufschüttungen getätigt! (weiteres Foto in Anlage).

1 Tag nach der Veranstaltung erreicht uns eine mail, in der sich Monika Karakurt als Vertreterin der ZLR zu Wort mit folgender Kommentierung meldet:

„Laut Einladung der Stadt zur Veranstaltung zum Element Wasser sollte es um Maßnahmen gehen, die ergriffen werden können, um sich auf Extreme vorzubereiten. Allerdings ging es nur um Maßnahmen, die der Einzelne an und um seine Immobilie herum vornehmen kann. Ich und auch viele der Anwesenden fühlten sich extrem enttäuscht, da wir erwartet haben, auch über Maßnahmen, die die Stadt bisher ergriffen hat bzw. plant, informiert zu werden. Die Fragen der engagierten Zuhörer schienen eher lästig zu sein und wurden nur unbefriedigend beantwortet. Götz Funke erklärte, dass eine Diskussion über städtische Maßnahmen an diesem Abend nicht gewünscht sei, es handele sich nicht um eine Wahlkampfveranstaltung. Erstaunlich, da Politiker überhaupt nicht an der Diskussion beteiligt waren. Fragen nach der auch nach 2021 immer noch zunehmenden Bebauung im Stadtgebiet unmittelbar in Nähe der Sülz wurden beiseite geschoben mit der Bemerkung: „Wo Baurecht besteht, ist Baurecht.“ Zu Recht wies ein Zuhörer darauf hin, dass die Stadt mit Vorgaben Einfluss auf eine dem Hochwasser angepasste Bebauung mit konkreten Vorgaben hätte nehmen können.

Die gegebenen Informationen waren den betroffenen Zuhörern dreieinhalb Jahre nach dem Hochwasser und nach vielen fundierten, vorausgegangenen Informationsveranstaltungen bereits bekannt.

Fazit:

Die Stadt Rösrath hat mit dieser Veranstaltungsreihe sicher einen begrüßenswerten Ansatz zur Bürgerinformation gefunden! In den vorausgegangenen 3 Folgen und auch in der letzten gab es viel sachliche und interessante Informationen. Vielen Dank dafür an Frau Kleeschulte!

Leider konnte die Auswahl der Informationen zum Element „Wasser“ den offensichtlichen Erwartungen der vielen im Sommer 2021 betroffenen Bürger nicht entsprechen, zumal im Einladungstext durchaus solche Erwartungen angesprochen wurden. Sicher wäre es angebracht gewesen, seitens der Verwaltung der nachvollziehbaren Ungeduld vieler Anwesenden gegenüber diesem „Missverständnis“ mit mehr Verständnis und Bürgernähe zu begegnen. So musste die „Vertröstung“ auf eine gesonderte, noch zu planende Veranstaltung im angestauten Protest untergehen.

Es wurde auch versäumt, in dieser Veranstaltung auf die Bedeutung des Hochwasseraudit und auf das von der ZLR geforderte und im Ausschuss positiv verabschiedete „Hochwassermonitoring“ zumindest hinzuweisen. Beides könnten sehr wirksame Instrumente für Bürgerinformation und -beteiligung sein, sofern es gelingt, die derzeitige (schriftliche) Form, die auf DINA 4 ausgedruckt nicht zu lesen ist, zu „formatieren“, und die geplanten wie bereits erfolgten Maßnahmen bürgernah zu erläutern.

Nach 2021 und verstärkt nach den katastrophalen Ereignissen in Spanien steckt allen die Angst vor der nächsten Flut im Nacken. Und eine erneute Überflutung wie 2021 oder stärker wird sicher unvergleichlich höhere Schäden und Kosten verursachen, als der durch dringend erforderliche, personelle Neubesetzungen im Umwelt-/ Fachbereich (Klimamanager & Co).

Unser Verein empfiehlt daher, spätestens im 1. Quartal 2025 eine eigene „Hochwasser-Starkregen-Veranstaltung“ folgen zu lassen, in der den immer drängender werdenden, teils kritischen Fragen der Betroffenen und aller Bürger*innen entsprechend viel Raum gegeben werden sollte. Wir bieten hierzu gerne unsere Mitwirkung und Unterstützung an - bei Vorbereitung und Durchführung.

Diese Veranstaltung sollte Antworten auf folgende Kernfragen geben können:

1. Gibt es neue Erkenntnisse zum Ablauf der Flutereignisse vom Juli 2021?
2. Welche Maßnahmen zum Hochwasserschutz und zur Überflutungsvorsorge verfolgt die Stadt Rösrath? Wie ist der Stand der Planung bzw. Durchführung? Wo klemmt es noch? Wie sieht die überregionale Zusammenarbeit hierzu aus?
3. Welche Retentionsflächen sind aktuell geplant, in Zukunft angestrebt und wie weit realisiert? Wie gestaltet sich die Kooperation mit anderen Verantwortlichen (Aggerverband, untere und obere Wasserbehörde)?
4. Was plant, was tut die Stadt hinsichtlich der Entsiegelung versiegelter Flächen und der Verhinderung weiterer Versiegelungen (zB Vorgaben im Rahmen der Bauleitplanung) ? Welche verbindlichen Vorgaben für die künftige Bauleitplanung in hochwassergefährdeten Bereichen sind geplant/durchgeführt?
5. In welcher Form werden die Bürger künftig laufend über den Fortschritt dieser Maßnahmen informiert? (Hinweis auf Hochwasseraudit und Hochwassermonitoring)

Anhang: 6 Abbildungen



Abb. 1
Veranstaltung vom 19.11. im Bürgerforum
(ca. 90 Zuhörer, Foto 10 min. vor Beginn, später noch voller)



Abb.2: Baustelle Kita-Volberg; vorbildlich auf Stelzen – ohne Versiegelungen und Retentionsflächen-Wegnahme

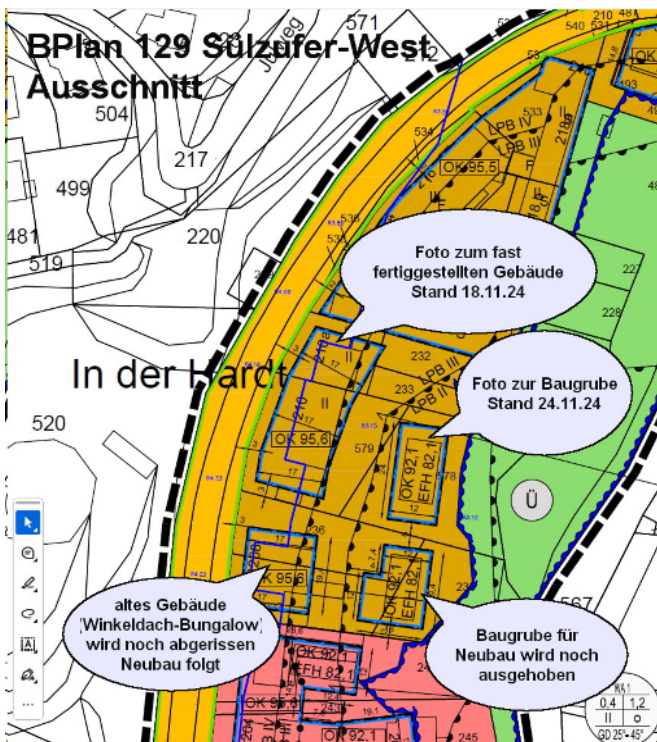


Abb. 3: Auszug aus Bplan 129 Sülztafer-West:
vorgesehene Baugrenzen für die 4 Baukörper markiert

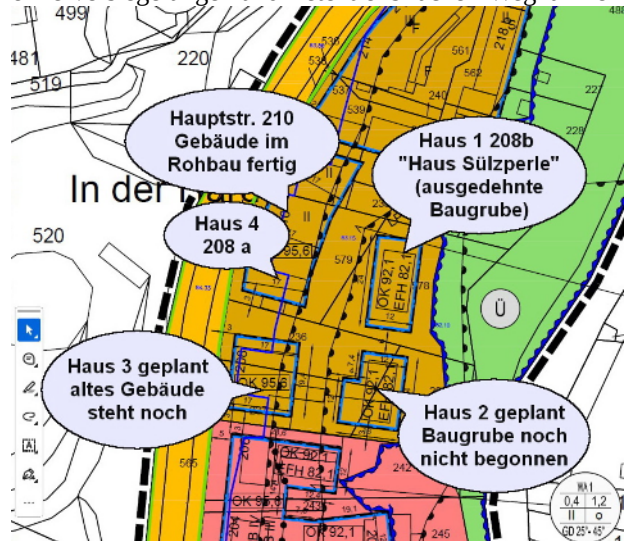


Abb. 4: Auszug aus Bplan 129 Sülztafer-West
mit nachträglicher Beschriftung analog einer Abb. bei ImmobilienScout24.de
Schematische Darstellung der geplanten Baukörper:
Haus 4 (208a und 210): im Rohbau fertig
Haus 1 (208b): abgepumpte Baugrube (s. Abb. 6) für das sogen. „Haus Sülzperle“
Haus 2 und 3: Gebäude / Aushub noch nicht begonnen.
Ansicht „Sülzperle“ bei ImmobilienScout24.de



Abb. 5:
Ansicht Haus 2, Hauptstr. 208A – Hauptstr. 210.
Im Rohbau fertiggestellt. Ansicht von Südost.



Abb. 6:
ausgedehnte Baugrube für Haus 1, 208B („Sülzperle“)
Grube wird lfd. abgepumpt; für Tiefgarage vorgesehen?
Der Baukörper bedeutet erhebliche Versiegelung sowie Verringerung pot. Retentionsflächen, dazu kommen wohl Aufschüttungen zur Sülz hin.